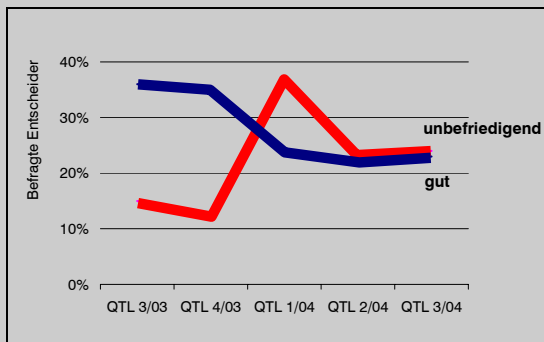


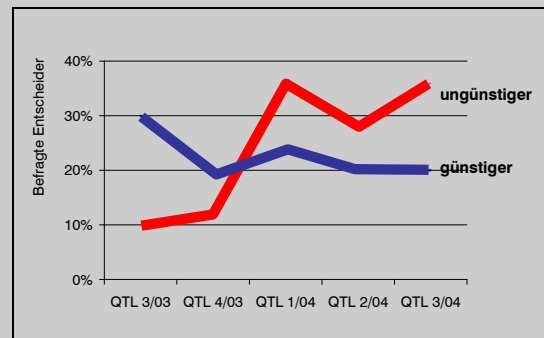
**SCI Branchenbarometer Bahn - Quartal III / 2004**

**Lage in der Bahnindustrie bleibt gedrückt – Beschäftigungslage ist rückläufig, Kostensenkung bleibt zentrale Aufgabe**

Die Stimmung in der deutschen Bahnindustrie bleibt auch im 3. Quartal des Jahres 2004 weiter pessimistisch. Rund ein Viertel der Befragten sehen sich mit einer unbefriedigenden Geschäftslage konfrontiert. Die Sorgen der Branche liegen vor allem in den geringen Auftragseingängen für das kommende Jahr, deren Bewertung im Vergleich zum zweiten Quartal noch einmal ungünstiger ausfiel. Bereits in den vergangenen Monaten wurde Personal abgebaut. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Monaten noch verstärken. Zum Ausgleich der vorhandenen Auslastungsschwankungen werden in den Unternehmen derzeit auch eine Erhöhung der Jahresarbeitszeit und flexible Arbeitszeitmodelle intensiv diskutiert.



**Aktuelle Geschäftslage der gesamten Bahnbranche**



**Geschäftsentwicklung des eigenen Unternehmens für die kommenden sechs Monate**

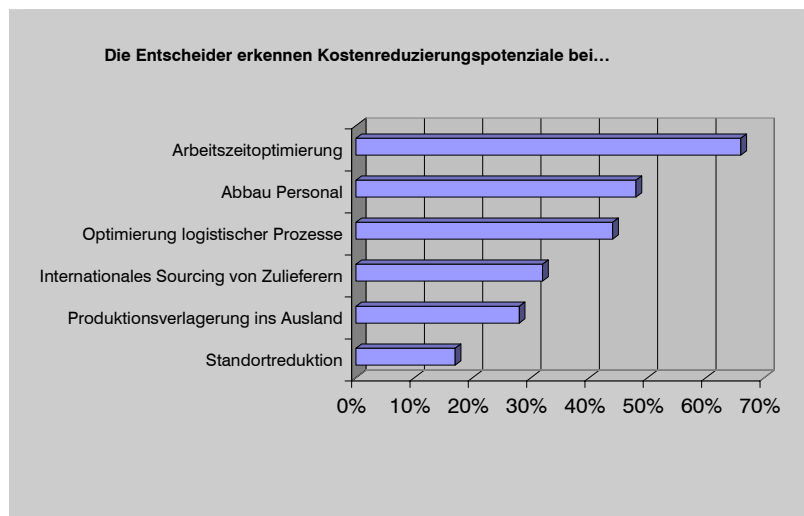
Das Geschäftsklima in der Bahnindustrie hat sich im Vergleich zum 3. Quartal des Jahres 2003 deutlich verschlechtert. Die aktuelle Geschäftslage wird von 25 % der befragten Entscheider als unbefriedigend bewertet. Im Vorjahreszeitraum betrug dieser Wert nur 15 %. Die Zahl der mit ihrer Geschäftslage zufriedenen Unternehmen sank im selben Zeitraum von über 35 % auf aktuell 22 %. Weiterhin getrübt bleibt der Blick der Unternehmen auch bei der Bewertung der zukünftigen Geschäftsentwicklung, die von einem Drittel als ungünstig bewertet wird. Mittlerweile spricht die Hälfte der Befragten von zu geringen Auftragsbeständen in ihrem Unternehmen. Daher muss vor allem zum zweiten Halbjahr 2005 mit einer mangelnden Auslastung in vielen Betrieben gerechnet werden.

Viele Unternehmen haben diese Entwicklung bereits erkannt und versuchen durch eine stärkere Exportorientierung einen größeren Kundenkreis anzusprechen. Diese Entwicklung konnte durch die Erfahrungen auf der weltweit größten Messe für Bahntechnik, „InnoTrans“, in Berlin, bestätigt werden. Die InnoTrans wurde von der Branche durchweg als positiv wahrgenommen.

Ein Viertel aller Befragten geht in den kommenden 12 Monaten von Preiserhöhungen für Produkte und Leistungen der Bahntechnik aus. Die Gründe hierfür liegen vor allem in den stark gestiegenen Beschaffungskosten für hochwertige Rohstoffe, insbesondere bei Stahl und Mineralölprodukten. Hierdurch werden die Unternehmen zusätzlich belastet. Entgegen dem Befragungsergebnis geht

SCI Verkehr nicht davon aus, dass steigende Kosten in naher Zukunft an die Kunden weiter gegeben werden können. Der Grund hierfür sind eben jene sich abzeichnenden Auslastungsprobleme vieler Betriebe und der damit verbundene steigende Konkurrenzdruck in der Branche.

Damit steigt für die Unternehmen der Zwang zur Kostensenkung weiter an. Jedes zweite Unternehmen plant in den nächsten sechs Monaten den Abbau von Teilen der eigenen Belegschaft. Für zwei Drittel der Unternehmen spielt darüber hinaus die Anpassung der Arbeitszeiten an betriebliche Erfordernisse eine große Rolle. Dies soll mit der Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle aber auch mit der Erhöhung der Jahresarbeitszeit realisiert werden. Eine Verbesserung der logistischen Prozesse plant knapp die Hälfte aller befragten Unternehmen.



Aufgrund der schleppenden Inlandsentwicklung bemühen sich die Unternehmen der Bahnindustrie verstärkt um Auslandsmärkte. Konkret der russische Bahntechnikmarkt hat nach Ansicht der befragten Unternehmen an Bedeutung gewonnen. Bereits jedes fünfte Unternehmen ist trotz hoher Markteintritts- und – Zugangsbarrieren im russischen Markt aktiv. Etablieren konnten sich vor allem die Komponentenhersteller

in Spezialsegmenten, während auf der Ebene der Systemanbieter westliche Hersteller aus preislichen wie auch aus Gründen des Local Content bisher keine größeren Aufträge realisieren konnten.

Von denjenigen Unternehmen, die in Russland bislang nicht aktiv sind, betrachten ca. 40% das Land als Absatzmarkt – seine Wahrnehmung als Beschaffungsmarkt für Komponenten, zur Partnersuche zwecks gemeinsamer Produktion sowie als attraktiver Standort für eine Produktionsverlagerung wird in diesen Unternehmen jedoch kaum wahrgenommen. Wer den russischen Markt erfolgreich bearbeiten will, der wird ohne eine starke Vorortpräsenz und geeigneten Kooperationen nur wenig Chancen haben.